





G

## egend zum Gernhaben

*Kulturlandschaften zwischen Steyr und Enns*

*Der Verein Nationalpark Kalkalpen gab im letzten Jahr eine Kulturlandschaftskartierung in jenen Gemeinden in Auftrag, die an den ersten Verordnungsabschnitt des Nationalparks angrenzen.*

### Landschaft ist mehr...

Es handelt sich dabei nicht um eine detaillierte Biotopkartierung, sondern um eine Zusammenschau von Landschaftshaushalt, Arten- und Lebensraumschutz, Kulturgeschichte, Landschaftsbild und Erholung. Es wurden 28 großflächige Kulturlandschaftsräume und 150 landschaftliche Vorrangflächen ausgewiesen, die von Schluchten, Mooren, Magerwiesen und Heckenlandschaften bis hin zu Einzelbäumen, Resten alter Straßentrassen und Blickpunkten reichen. Die alten Linden des Gastgartens in der Forsthub bei Molln wurden ebenso aufgenommen wie unverbaute Wiesenkuppen bei Windischgarsten und Spital/Pyhrn. Auch Zeugnisse des verschwundenen Ackerbaus gibt's bis hinein ins Gebirge: Ackerterrassen mit schmalen Streifenfluren sind etwa beim Weiler Gstadt in Molln gut erhalten.

Allen ausgewählten landschaftlichen Vorrangflächen, so unterschiedlich sie erscheinen, ist gemeinsam, daß sie in unseren gegenwärtigen Planungszeiträumen nicht wiederherstellbar sind und auf ein hohes Alter zurückblicken. Sie repräsen-



• Links: Reichgegliederte Kulturlandschaft im Pechgraben, Großraming. Landschaften dieser Art haben sich über Jahrhunderte entwickelt. Einmal zerstört, sind sie fast unwiederbringlich.

• Oben: Hochspannungsmasten beeinträchtigen das Landschaftsbild empfindlich. Auch wenn Einzelbäume und der Stadel auf der Wiese etwas davon ablenken.

Text: Harald Kutzenberger  
Fotos: Roland Mayr  
Harald Kutzenberger



tieren das Gewachsene unserer Kulturlandschaften, in dem sich Natur innerhalb der Kulturlandschaft erhalten hat oder sich über Jahrhunderte bewährte Bewirtschaftungen ausdrücken.

### Trends der Landschaftsentwicklung

**W**ie schnell sich die Kulturlandschaften zwischen Enns und Steyr entwickeln, zeigt der nebenstehende Kasten am Beispiel der Landwirtschaft – der wichtigsten Nutzungsart. Während der Waldanteil stabil blieb, ist die landwirtschaftliche Nutzfläche zurückgegangen. Das gilt für das Grünland, vor allem aber für das Ackerland, das fast völlig verschwunden ist. Hier zeigt sich das Trügerische der Wahrnehmung: Da die jüngere Generation das Bild der gemischten Landwirtschaft mit ihren charakteristischen Landschaftselementen nicht mehr kennt, geht es auch niemandem ab und „war schon immer so“. Das gleiche gilt innerhalb des Grünlandes. Extensive Grünlandarten, besonders Streuwiesen und Hutweiden, sind selten geworden.

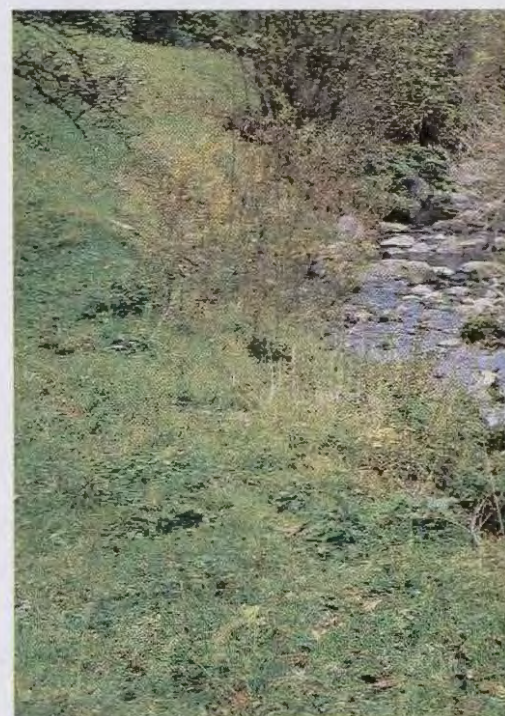
### Grundlage für örtliche Entwicklungskonzepte

**N**ach dem neuen Raumordnungsgesetz müssen alle Gemeinden in Oberösterreich binnen 5 Jahren örtliche Entwicklungskonzepte ausarbeiten, als Grundlage für die Flächenwidmungspläne. Im Windischgarstner Becken haben sich fünf Gemeinden zusammengeschlossen, und erstellen ein regionales Entwicklungskonzept. Diese Konzepte sollen die Gemeindeentwicklung in den nächsten zehn Jahren leiten.

Die Verankerung der Nationalparkidee in der Gemeindeplanung ist ein wesentlicher Aspekt der Kulturlandschaftskartierung. Die kartierten Gebiete schließen direkt an den Nationalpark an: Schutzgebiete können ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie mit Korridoren und großen vorgelagerten „Trittsteinen“ in die sie umgebende Landschaft eingebettet sind.

### Erhalten und Erneuern

Es geht aber nicht nur um das Festhalten von Natur. Das Umland des Nationalparks ist durch ein Nebeneinander von



Die Kulturlandschaftskartierung wurde für die obigen Katastralgemeinden durchgeführt.

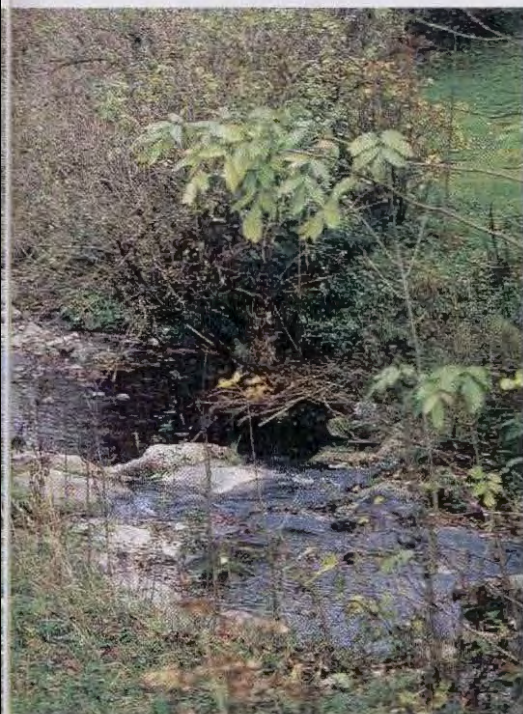
Wenn Sie sich für die Ergebnisse der Kulturlandschaftskartierung interessieren, rufen Sie an! Nationalpark Kalkalpen Planung, Telefon 075 84/36 51-0

Foto: Nationalpark Kalkalpen Planung, OÖ

Erhalten und Erneuern geprägt: Wo liegen intakte Heckenlandschaften, die in ihrer Geschlossenheit erhalten werden sollen? Wo befinden sich durch intensiven Tourismus gestörte Bereiche, in denen die Natur sich erholen muß, auch damit der Fremdenverkehr wieder eine Chance hat?

Der Großteil der Gebiete steht zwischen diesen Extremen. Maßnahmen können sich daher darauf beschränken, bestimmte Aspekte wie etwa Einzelbäume hervorzuheben und die Landschaftsausstattung – Hecken, Raine, Gehölze zu ergänzen.





Dafür ist die Kenntnis der Eigenart der Landschaftsräume wichtig. Im Streusiedelgebiet bilden Häuser mit Nebengebäuden und Obstbaumwiesen eine landschaftliche Einheit. Die kleinen, engen Bachtäler sind geprägt durch Paarhöfe, die Hochflächen und breiten Talabschnitte von Steyr, Teichl und Steyring sowie das Windischgarstner Becken dagegen zeigen größere Hausformen: Dreiseit- und Vierseithöfe, vereinzelt in Molln sogar Vierkanthöfe.

Die höheren Lagen sind durch alpine Haufenhöfe charakterisiert. So wie diese

Hausformen bestens an die lokalen Verhältnisse angepaßt sind, muß auch die künftige Landschaftsentwicklung maßgeschneiderte Lösungen finden, um Landschaftshaushalt, Lebensräume, kulturegeschichtliche Denkmäler, Landschaftsbild und Erholungseignung sichern zu können.

*DI Harald Kutzenberger hat ein Büro für Ökologie und Landschaftsplanung in Wilbering.*

*Wo würden Sie sich wohler fühlen?*

- *Typischer Haufenhof der Region inmitten von Obstbäumen, mit hohen Linden im Hintergrund...*
- *...oder Ferienhaus im „Lederhosen-Look“ in ausgeräumter Landschaft.*
- *Freier Bachlauf mit Ufergehölzsäumen und einladenden Kieselsteinen zum Spielen und Plantschen...*
- *...oder Straßen-Kanal-Kombination als „Falle“ für Wasser, Tier und Mensch?*